



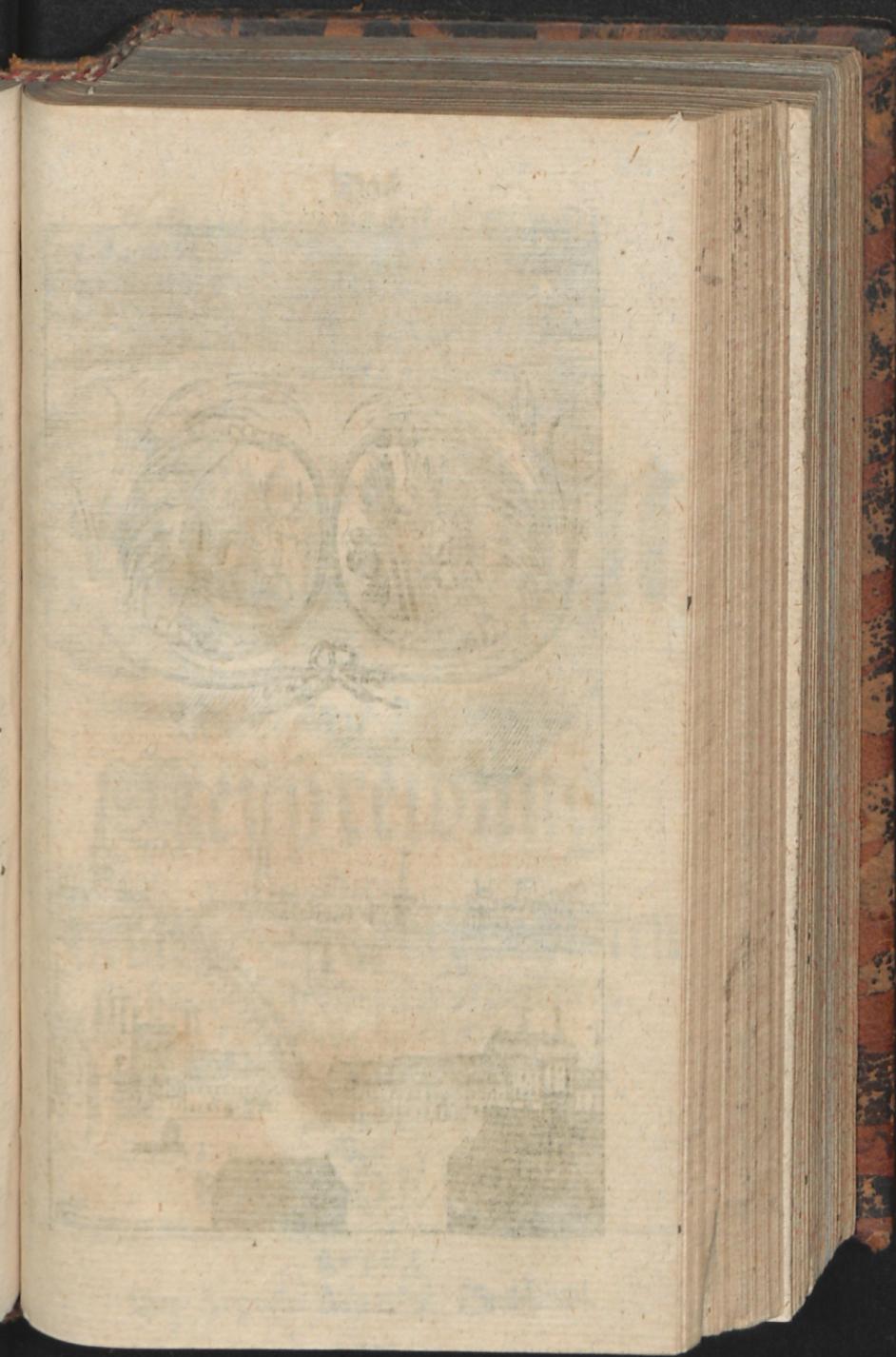
Nbb. zu Poix Ka 2713

Einstellen Hg

G. o. 698.

*Hist. Ord. 2. N. no 18.*







6  
Das  
Fast auf dem höchsten Gipffel  
Der  
Vollkommenheit  
Prangende

# Dresden,

Oder  
Kurze doch deutliche

## Beschreibung

Derer  
In dieser Stadt berühmten  
Gebäude und Merckwürdigkeiten,

Wie solche Anno 1719.

Nach Vermögen observiret  
worden,

Von

ICANDERN.

---

Leipzig,  
Bey Augusto Martini, Buchhändl.





## Dreßden.

**D**ie Königl. und Churf. Säch-  
sische Residenz und Haupt- Bes-  
tung ist viel zu groß, daß man  
von ihrer Magnificence einen  
vollkommenen Abriß machen kön-  
ne. Denn sie zeigt auff einmahl alles, was sonst  
einzeln in ganz Europa, ob schon in grösserer  
Menge anzutreffen. Sie ist nach eines gelehr-  
ten Ausländers Ausspruch, ein kleines Paradies,  
und liegt in gesunder Luft, nach Riccioli Mey-  
nung, in 51. gradu latitud. und 37. grad und  
14. min. longitudinis. Soll ihren Nahmen  
von den dabey befindlichen 3. Seen, als den so  
genannten See am Hospital St. Jacobi, den  
Jüden-Teich und der Endten- Pflüze haben, da-  
her sie von etlichen lateinisch Dresena genennet  
wird, wiewohl Albinus den Nahmen und auch  
mit bessern Grunde aus der Wendischen Spra-  
che, weil an der Elbe herunter biß über Zerbst  
22 hin-

hin aus zur Zeit der Erbauung, so von Carolo M. An. 808. geschehen seyn soll, lauter Wenden gerodnet, von dem Worte **Driasschschach**, welcher Infinitivus vor einen geböhren Deutschen sehr schwer auszusprechen, und eigentlich einen höhnlich trogen, vexiren und zuppen heist, hergeleitet, als einen Ort, dahin man einen zum Streit verächtlicher Weise ausfordere. Die Flüsse, so bey dieser prächtigen Stadt ihren Lauf haben, sind die **Elbe**, die zwischen Neuaund Alt-Dresden durchstießet, einer der größten und Schifffreichsten Flüsse Deutschlands, und die **Weiseritz**, welche beyde aus Böhmen kommen, und fällt der letztere stracks unterhalb der Befestung in den erstern Fluß. Auf die **Weiseritz** sind um die Stadt herum an den 1521. in Dorff **Plauen** gefastet starcken Floss und Mühl-Graben, darauff im Frühling viel 1000. Klafftern Holz aus dem Gebürgen herunter geflößet wird, viel Mühlen gebauet, und zehlet man 7. Mühlen mit 38. Mahl-Gängen, darunter die **Plauische** von 15. und die **Hof-Mühle** von 17. Gängen, 2. **Walch-Mühlen** vor Tuchmacher und Gerber, eine **Pulver-Mühle**, die An. 1576. erbauer und 1622. erweitert worden, eine **Papier-Mühle**, mit 3. Gängen, eine **Polier-Jaspis-Schneide- und Würz-Mühle**, die auff Angeben des weltberuffenen Herrn von **Eschirnhäusen**

erb  
Ei  
sen  
der  
ob  
und  
Kon  
nur  
che  
me  
ma  
gro  
bur  
Auc  
meg  
ten  
dene  
brau  
und  
hölz  
wese  
aufb  
so zu  
hier  
zehle  
gel z  
ge de  
na,

erbauet worden. Ein Silber = Kupffer = und Eisen = Hammer zum Behuf des Münz = Wesens. Die Glase = Hutte ohnweit Osira an der Weiseritz ist auch noch sehens werth. Und obschon der Elb = Strohm auch viel Mühlen hin und wieder treibet, so ist doch der vielen hier ankommenden Schiffe halber bey dieser Stadt nur eine Schiff = Mühle angeleget und in Brauche. An den Ufer dieses Flusses wird Sommers = Zeit der Schiff = Bau starck getrieben, im massen jährlich im Martio und September eine grosse Anzahl Schiffe nach Ham = und Magdeburg abgehen, und von dar Waare holen. Auch erblicket man daselbst verschiedene Stein = megen = Hütten mit fast unfäglich ausgearbeiteten Mafiv = Steinen, welche des Jahres über zu denen in grosser Menge bauenden Häusern verbrauchet werden, wie man denn jährlich 15. und mehr nur Bürgerliche Häuser, so entweder hölzern oder doch auf alte Manier gebauet gewesen, einreissen und auf das schönste wieder aufbauen siehet. Es ist überdiß alles andere, so zum Bauen gehörig, in grosser Quantité allhier zu finden, massen man 4. Ziegel = Scheunen zehlet, in welchen continuirlich Kalck und Ziegel zugerichtet werden. Die abscheuliche Menge der Sand = oder Roggen = Steine, so von Pirna, und die entseßliche Zahl der Holz = Stämme,

23

me, die nur aus Böhmen aufn Wasser zum Gebäuden anhero geschleppet werden, machen manchen Ausländer erstaunend. Sonst wird die Stadt durch den Elb-Ströhm in 2. besondere und starck befestigte Städte getheilet, als nemlich in Alt- und Neu-Dresden, und hat Alt-Dresden erst ums Jahr 1404. Stadt-Recht erhalten, da Neu-Dresden hingegen dergleichen schon 250. Jahr zuvor gehabt. 2c. In Alt-Dresden ist sehens werth das prächtige Jäger-Haus, so Chur-Fürst Augustus An. 1568 fundiret, und seine glorwürdigsten Successores, sonderlich aber Joh. George I. An. 1617. trefflich erweitert. Ferner siehet man daselbst das von Chur-Fürst Jo. Georgio III. sehr kostbar erbaute Proviant-Haus, ingleichen das 1527. erbaute und 1677. renovirte Rath-Haus, worauf ein Thurm, in welchen der Seiger hängt, 2c. demselben gegen über das Gewand-Haus, auf welchen die Handwercke bey Jahr-Märckten ihre Waaren verkauffen, und die Compagnie Adel-Cadets ihr Exercitium in Fechten hat, unten sind die Fleisch-Bäncke; Weiter die nach den am 6. Aug. 1685. erschrecklichen Brande (der die ganze Stadt von 400. Häusern bis auf 20. Bürger-Rath- und Jäger-Haus in die Asche geleet) anderweit sehr kostbar und herrlich erhabene Pfarr-Kirche zum Heil.



den Nahmen eines Japonischen Palais führet, und wegen der unvergleichlichen Kostbarkeiten, so darinne enthalten, seines gleichen kaum in Europa haben wird, und alle dessen Anschauer erstaunend machet. Vor allen andern aber ist zu bewundern die doppelte seit den dreyßig jährigen Kriege angelegte Fortification, woran nur noch 1706. bey Schwedischer Invasion etliche tausend Arbeiter Tag und Nacht arbeiten, und die Werke vollends in completen Defensions- Stand setzen müssen. Bey dieser Fortification findet man vier Thore oder Ausgänge, als zwey gegen Mittag und gegen die Elbe, eines gegen den Abend zu so man das weisse oder Weisnische, und eines gegen den Morgen, welches man das Laußnizer oder schwarze Thor nennet, und vor dem Gerichts-Platz mit Galgen, Rädern, Brand- und andern Säulen gespicket, zu sehen. In vorrigen 1714ten Jahre hat man bey diesen Schanzen verschiedene Pulver-Thürme erbauet und mit Pallisaden rings herum verwahret und mit Wachten besetzt auch viel Pulver aus Neu-Dresden, Gefahr zu vermeiden, hinein gebracht; Von Alt-Dresden biß Neu-Dresden gehet über die Elbe, die Welt-beruffene im Jahr 1070. fandirte Anno 1344. aber auf ieszige Art erbauete steinerne Brücke von 19. Schwibbögen, deren ieder bey 7000. Rthl. gekostet

gekostet haben solle, die vor die längste in  
 Deutschland gehalten wird, indem sie fast 700.  
 Schritt lang, und hält sie Hieronymus Emser  
 septem mundi miraculis gleich. Auf dessen  
 Mitte ist das von Joh. Georg. III. erbauete  
 Block-Haus, von welchen auf allen Seiten ge-  
 feuert werden kan, und man stets einige Stück  
 geladenes Geschütz darauf findet; Das grosse  
 metallene Crucifix, so Ehrn-Fürst Joh. Georg.  
 II, An. 1670. auf diese Brücke setzen lassen, und  
 500. Rthl. gekostet, zeigt den geräumtesten  
 Schwibbogen an, gleich gegen über ist ein höl-  
 zerner Balcken eingeschraubet, daselbst werden  
 diejenigen Maleficanten, denen der Sack zuer-  
 kandt, hinunter geworffen. Sie wird von 5.  
 Schildwachen beschirmet, und brennen auf dieser  
 Brücke 48. der An. 1705. und 1706. durch ganz  
 Neu-Dresden aufgerichteten Nacht-Laternen,  
 welche auffrothen Seulen auf beyden Seiten in  
 gleicher Distantz zu finden, und etliche Meil We-  
 ges weit gesehen werden können, auch denen Ab-  
 ends auf dieser Brücke spazierenden (sintemahl  
 selbige die ganze Nacht durch ohnverschlossen blei-  
 bet) ungemeyne Recreation geben. An der Sei-  
 ten erscheinet unten an einen Schwibbogen Si-  
 gnor Mattheus Fotius, als das Wahr-Zeichen  
 dieser Stadt. Die in Alt-Dresden gegen das  
 Elb-Ufer zu angelegten Gärten und darinnen er-  
 bauten

bauten Lust, Gebäude können von dieser Brücke auch nicht ohne Ergötzen und Vergnügung angesehen werden etc. Kommen wir vollends in Neu-Dresden von der Brücken hinein, so erblicken wir alsbald das Chursl. Schloß, wovon An. 1701. den 25. Martii dasjenige Theil, so Herzog George 1534. zu bauen angefangen, und von welchem Ferdinandus I. weyland judiciret haben soll, daß dergleichen Schloß in ganz Spanien nicht zu befinden, durch eine unvermuthete Feuers-Brunst verderbet worden. und hat der Herr Autor quisquis sit, in der 1714. zu Franfurth und Leipzig edirten Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen P. IV, p. 68. eine accurate Description der damahls abgebrandten Gemächer eingerücket, unter welchen der Weltberuffene Riesen-Saal, von Churfürst Mauritio fundiret, von Joh. Georg. Laber 1627. gar schön verbessert, und mit Gemälden versehen, so 17 Ellen hoch, 100. und ein Drittel Ellen lang, und 23 Ellen breit, wohl am meisten zu bedauern, wiewohl er 1717. und 1718. wieder nebst den abgebrandten Schloß aufgebauet worden. An den Mauern dieser abgebrandten Gebäude ist der so genannte Todens-Tanz ehemals zu sehen gewesen, dessen genaue Beschreibung der gelehrte Herr M. P. E. Hilscher, Pastor in Alt-Dresden, 1705. mit schönen Annotatis in 8. Octav. Bogen dem Druck überlie-

fert

fert. W. C. p. 26. seqq. Doch können in den noch überbliebenen Theile, so die Durchl. Churfürsten nach und nach, (als Churfürst Moriz 1547. das alte auf dem Taschenberge befindliche Schloß abbrechen, und gegen die Bestimmung hinaus weiter rücken zu lassen, den Anfang gemacht) auffgeführt und verbessert, und daran man nur noch 1714. die Fenster erhöhet und das Gemählde renoviret, etliche Potentaten gar wohl accommodiret werden, wie man solches e. g. 709. bey Anwesenheit J. K. M. in Dännemarcß und des Allerdurchl. Landes Herrn observiret etc. Das ansehnliche ins Schloß gehende Portal auf der Schloß-Gasse hat 1589. und 90. Churfürst Christianus I. erbauet, unter denselben ist der sogenandte Käyser, welcher zu Abstraffung der Verbrechere gebraucht wird. In den Hof- und Reit-Platz können 1000. Mann gar geraum in Schlacht-Ordnung stehen. Bey diesen fast noch mehr als Königlichem Schlosse ist sehens werth (a) die An. 1560. von Churfürst Augusto angelegte in 7. Zimmern bestehende Kunst-Kammer, deren Pretiosa mit keiner Feder zu beschreiben, immassen. wie Passagiers judiciret, dieselbe kaum in 3. Jahren nach Würden perlustriret werden könne, und von welcher das Sprichwort entstanden, daß der in Sachsen Dresden, und in  
Dresß

Dresden die Kunst-Kammer nicht gesehen, habe nichts gesehen, selbige aber ist auch um besserer Commodität in dem vorgedachten Japanischen Palais zu finden. Das vortreffliche Stall-Gebäude, zu welchen 14. Häuser gekommen, und worzu der erste Grund-Stein den 6. Jul. 1586. gelegt worden, darauff in 36. Kammern auch fast unsägliches Reichthum und Kostbarkeiten zu finden. Die stattliche Renn-Bahne, so um und um mit Messingenen Säulen verwahret und mit eisern Ketten durchzogen, 2c. die Schneckenweiß erbaute Pferde-Träncke, ingleichen die Gallerie von der Döpffer-Gasse bis ans Elb-Thor, welche 30. grosse Dorische Säulen und 21. hohe gewölbte Arcaden hat, sind allein wegen ihrer Schönheit und Annehmlichkeit nicht genugsam zu verwundern. W. C. p. 23. seqq. (v) die Churfl. aus 3. Zimmern bestehende Bibliothec, deren Bibliothecarius anizo der bey den Gelehrten nicht unbekante Herr Seebisch ist. W. C. p. 41. (d) Die 1581. erbaute und 1609. und wieder nur erstlich vor dem Jahre auß schönste renovirte Hof-Apothecke, in welcher eine Murnie und fast lauter silberne Gefässe und Instrumenta vorhanden. (e) Die Schloß-Capelle, so Churfürst Moriz 1551. angeleget, und sein Durchl. Successor 1555. fertiget, Joh. Georg. II. aber 1662. mit grossen Kosten renoviret

viret, der Altar von eitel bunten Marmor, die  
 Cankel, Tauff-Stein, wie auch die Orgel von  
 40. Registern, nebst ihren 2. Seiten-Positiven  
 sind noch wohl zu sehen würdig. Bey dieser  
 Capelle bestellen der Ober-Hof-Prediger, so an-  
 sieht der beredte Hr. D. Heint Pipping ist, nebst  
 2. beliebten andern Predigern, als Herr Johann  
 Andr. Gleichen und M. Carl Gottfried Engels-  
 schallen den Gottesdienst. W. C. p. 200. seqq.  
 Der darüber stehende an. 1676. erbaute Thurm  
 ist 170. Ellen hoch, dessen Knopff wiegt 109. Pf.  
 und geht darein 3. und ein halber Scheffel.  
 W. C. p. 44. seqq. Das unter diesen Thurm  
 neben der Capelle ansehnliche Portal, so man das  
 Englische Thor nennet, hat Churfürst Joh. Ge-  
 org. IV. verfertigen lassen. (8) Die an. 1616.  
 den 8. Jun. angelegte Anatomie-Cammer, all-  
 da viele Scelera stehen, und darunter insonders  
 heit ein Pygmaeus, ein Nebbock mit 5. Läuften  
 und ein Bock von beyderley Geschlechte. W. C.  
 p. 39. (7) Die 1556. erbauete und 1672. re-  
 novirte Münz-Gebäude. (9) Das Ball-  
 Haus, worzu den 31. Martii 1668. der Grund-  
 stein geleyet worden, welches von allen 4. Sei-  
 ten durch offene Arcaden sein freyes Licht em-  
 pfähet, und hinter welchen man einen feinen  
 Lust-Garten siehet, worinnen unter andern Fei-  
 den-Bäume, die nach Circumferenz des  
 Stamms



Stammes Mannes dieke, und ausbündigen U-  
geruß an Früchten haben, die meisten hiervon  
sind bey Erbauung des Zwinger = Gartens aus-  
gehoben, und anderwärts versetzt worden. (1)  
Das ehemahlige anno 1664. erbauete Opern-  
Haus, welches denen Papisten 1708. zu einer  
Capelle angewiesen, und mit schönen Altären,  
Canzel und Orgel nunmehr gezieret worden.  
(2) Der vortreffliche Schloß-Keller, allwo an.  
1674. 26000. Eymer Weins in Vorrath ge-  
wesen. (3) Der einige Jahre her hintern  
Schlosse an und theils auff der Befung erbaute  
Zwinger = Garten wird seines gleichert  
in Europa wohl nicht finden, indem unter  
unsäglich andern die vier vortreflich erbauten  
Palatia, so mit eitel bunten polirten Marmor  
und Jaspis ausgeleget, und auff das schönste  
geinahlet sind, auch mit grünen Sammereen  
Stühlen, worein der Königliche Nahme mit Sil-  
ber gesticket ausmeubliret, und worzu man En-  
gliche Treppen von 55. Stufen hinauff steigen  
nuß, wie man denn bey selbigen sowohl die schö-  
ne grosse Wiese, worauff Jährlich seit 1712. das  
Vogelschießen gehalten wird, als auch den nutz-  
bahren Elh-Strohm nebst Alt. Dresden gar ac-  
curat betrachten kan. Die hohen und vielen Kunst-  
reichen Wasser = Künste und Grotten, die kost-  
bar

habre so genannte Einsiedler Höhle / die grosse  
 Anzahl der er pretiösen Statuen, so sich allbe-  
 reit über 115. belauffen die ausserlesensten/wohl-  
 riechensten und raresten Alceweise gesetzten  
 Früchte und Gewächse / 10. Denen Spagie-  
 renden welche sich oft in grosser Menge einfin-  
 den/die allerlieblichsten Annehmlichkeiten dar-  
 reichen. (A) Nahe an diesen unvergleichl. Gar-  
 ten stehet fernev das neue Italiänische grosse  
 Opera - Haus worinnen den 3. Sept. 1719.  
 die erste Opera gespieler worden / welches ein  
 gar ansehnliches Gebäude. Wann man von  
 Schloß in die Stadt kommt / so ist wohl das be-  
 ste Gebäude das 1559. den 6. Mart. angelegte  
 und in 4. Jahren verfertigte Zeug-Haus/wel-  
 ches man 1705. erweitert / und mit schönen Ge-  
 bäuden auch einen Lust-Garten/worzu 2. Bür-  
 ger-Häuser erkauft worden / gezieret / und in  
 welchen aniso der Sächß. Staats-Miltre und  
 Gouverneur Herr Graf von Wackerbarth  
 sein Quartier hat. Dieses Zeug-Haus hat  
 unter der Erden 7. schöne Keller mit 2. Ein-  
 gängen/worinnen 250. Ruffen/die in ihrer Vi-  
 sierung 13752. Cymer halten/siegen/und wird es  
 nach den Venetianischen vor das vornehmste  
 Arsenal in Europa gehalten / auch sollen aus sol-

B

chen

den 100000. Mann ohne Verzug bewaffnet werden können. In den Hofe liegen um und um eine entseßliche Menge Kugeln in zierlicher Ordnung übereinander und eine gute Quantität Blei. An diesen Gebäude hänget der so genannte Zimmerhoff / in welchen der Stück- und Glockengiesser / item: der Zeug-Wagner / Schmidt / und Büchsenmacher freye Wohnung und Werckstädte haben; es ist darinnen die von Joh. Georg. II. an. 1676. erbauete Rosmühle von 4. Gängen / wie auch eine zu sonderbahrer Bequemlichkeit der Pferde von Quadersteinen ins gevierdte aufgerichtete Pferde-Schwänne zu befinden. Hinter solchen findet man das Invention-Haus / worinnen die zu Aufzügen und andern Lustbarkeiten nöthigen Sachen verwahret sind. Ohnweit denselben ist der grosse Pulver-Thurm / darauf ehemahls 4. Wind- u. unten 4. Rosmühlen gewesen seyn sollen. Er wird von einer Schild-Wacht beschirmet. Nahe an selbigen ist das 1587. aufgerichtete Salzen Haus / aus welchen fast alle Dertter in Sachsen durch den darüber gesetzten Factor versorget werden. Reisende betrachten auch (a) das Ruffen-Haus / welches Anno 1589. von Christiano I. erbauet worden / und vortreffliche Wein

Weinkeller hat/ auch harte darneben das grosse  
 Wagen-Hauß/ welches man Anno 1625. den  
 2. Jan. fundiret/ und zu Ende des vorigen Se-  
 culi gar schön gebauet. (β) Den 1588. erbauten  
 Klepper-Stall/ worinnen die zur Hofstadt ge-  
 hörigen Reißigen- und Leib-Rutsch-Pferde ste-  
 hen. (γ) Das 1612. fundirte Löwen-Hauß/  
 allwo viel rare Thiere lebendig gezeiget  
 werden. (δ) Das Post-Hauß auf der Pirni-  
 schen Gasse/ in welchen alle/ die hier logiren/  
 wollen/ mit Stube/ Kost und Bette aufs  
 beste versehen werden können. (ε) Das  
 Accis und Steuer-Hauß auf der Moriz-  
 Straffe. (ς) Auf der Creuz-Gasse/ der Frau  
 Mutter Hauß/ welches Melchior Hauff/ erstl.  
 ein Schuster/ und endlich Commendant dieser  
 Stadt/ von der in der Belagerung Magdeburg  
 eroberten Beute bauen lassen/ den Rahmen a-  
 ber hat es von Churfürst Joh. Georg I. Frau  
 Mutter/ die bis an ihr Ende darinnen logiret.  
 Aniso ist in solchen die 1705. von J. R. N. an-  
 gerichtete Academie de Peinture unter der Di-  
 rection des berühmten Herrn Feblings zu fin-  
 den. Es wohnet auch allda der wegen seiner  
 curicusen vielen Inventionen bey In- und Aus-  
 ländern sehr berühmte Sächß. Archimedes

und Modelmeister Herr Andreas Gärtner/des-  
 sen künstl. Inventa, so bey hohen Potentaten  
 grossen Applausum gefunden/ hat der Königl.  
 Pöbln. und Ehurf. Sächß. Hof-und Com-  
 mercien-Rath Hr. P. J. Karperger untern  
 Titul: Gärtneriana, ans Licht gestellet. (n)  
 Das auf den Taschenberge einige Jahr her auf-  
 geführte kostbahre und 1715. auf Türckische Ma-  
 nier aus meublirte Gebäude/ bey welchen ein  
 mit Fontainen geziertes nettes Gärtgen ange-  
 leget worden/an dessen Ende ein vortreflich ge-  
 hautes und blau bedecktes Lust-Hausß mit einen  
 Thürmgen zu finden. (9) Das Cansley-Hausß  
 auf der Schloß-Gasse/dem Schloß-Thore ge-  
 gen über / ist von Ehurfürst Augusto 1565. er-  
 bauet worden/ und hat 19. Stuben. Die dar-  
 innen befindl. Appellation-Stube ist 39. Ellen  
 lang und 24. breit / hat um und um 21. Fenster.  
 W. C. p. 50. seqq. (i) Das auf den Jüden-  
 Hofe befindliche Regiments-Hausß / welches  
 1710. renovirt worden / und daran 4. von den  
 laboribus Herculis in Stein gehauen zu sehen.  
 Die in Frontispicio befindl. Inscription ist in  
 des beschäftigten Secret. 24. Exped. p. 1028.  
 mit eingedrucket worden. (x) Dasjenige kost-  
 bahre Gebäude aufn Neumarckt/worzu 1715.  
 den 13. Jun. der erste Grund-Stein geleet wor-  
 den/

den / und deswegen etl. 20. Schwibbögen des  
 Frauen-Kirchhoffs haben eingerissen werden  
 müssen / siehet auch recht admirable. Es hat  
 3. Etagen übereinander / darein so wohl das  
 Corps des Guardes logiret / als auch die Ge-  
 fangenen in die unter der Erde 6. sonderl. wohl  
 verwahrten Gefängnisse / und dabey befindl.  
 Marter-Keller/eingesperret werden. Forne  
 erscheint eine schöne Gallerie, zu welcher man  
 14. grosse Dorische Seulen mit sehr starcken Ar-  
 caden aufgerichtet. In der andern Etage wird  
 das Kriegs-Recht gehalten und oben hat die  
 Guarnison ihren Gottesdienst/so Sonntags 2.  
 mahl gehalten und dero Prediger iso Hr. M. J.  
 E. Hiller ist / auch werden anigo bey der be-  
 reits auf diesen Neu-Marckt befindl. Wasser-  
 Fontaine noch 2. schöne Brunnen gemacht/  
 das neu anzubauen gefangene Gräfl. Bisthu-  
 mische Hauß auf der Creuz- und weissen Gasse  
 wird bey seiner Verfertigung auch unvergleich-  
 lich zu sehen seyn. Von E. C. Rathspubliquen  
 Gebäuden können in Betrachtung gezogen wer-  
 den: 1. das Brühahn-Hauß auf der breiten  
 Gasse/woriin vornehme Personen gegen Er-  
 legung eines Stück Geldes Collationes, Bälle  
 und Hochzeit-Mahle anstellen/ auch zu Jahr-  
 marckts-Zeiten die klare Leinwand verkauffet  
 wird.

wird. 2. Der Schieß-Graben / ohnweit den Zeug-Haus / so vor einigen Jahren renoviret und schön gemahlet worden / pranget mit vielen kostbaren und curieusen Schildereyen / auf einigen kleinen Thürmgen / so am Ende des Grabens zu sehen / wird mit einem Glöcklein das Zeichen zum Schiessen gegeben. NB. Hierinnen hat die Schützen-Gesellschaft zu gewissen Zeiten in Armbrust schießen ihr Exercitium. 3. Das Kauff- u. Gewand-Haus aufn Neumärkte / so 20. 1525. zu bauen angefangen und in 9. Jahren erst / wie es igt zu sehen / vollendet worden / dar auf stellen die frembden anhero kömenden Comcedianten ihre Actiones Comico Tragicas an / auch hält der Land-Adel auf selbigen bey all gemeinen Landtügen seine Versammlung / an Wochen- u. Jahr-Märkten verkauffen etl. Handwerker und sonderl. die Tuchmacher so wohl Fremde als Einheimische daselbst ihre Waare ic. Unten findet man die Fleischbäncke / worinnen die hier wohnenden Meister feil haben / vor denselben aber auf den Märkte verkauffen Mißwochs / Donnerstags und Sonnabends / die außserhalb 1. und 2. Meilweges um diese Vestung gelegenen Fleischer / so man die Lesterey nennet / öffentlich ihr geschlachtetes Vieh. Welches Privilegium sie 1462. erlanget / doch mit der Restri-

Ref  
Fle  
mu  
fem  
fren  
Ka  
ma  
ma  
M  
St  
teri  
bis  
den  
Zie  
Da  
ist  
nich  
in d  
es d  
Die  
Pf  
sind  
hob  
ant  
das  
ne r  
W

Restriktion, daß das auf die Banck gebrachte  
 Fleisch den Tag über alles verkaufft werden  
 muß. Neben den Fleisch-Bäncken ist der öf-  
 fentliche Stadt = Keller / wo man fast alle  
 frembde Biere haben kan. 4. Das ige  
 Rath-Haus an der Scheffel = Gasse / das ehe-  
 mahls einem von Wiltig gehöret / nachdem  
 man aber das alte 1708. zu Vergrößerung des  
 Marcktes weggerissen / ist solches an dessen  
 Stelle / von Stadt = Magistrat erkauft und in-  
 terim zum Rath = Hause gebraucht worden /  
 bis ein ordinaires und schöners ( vielleicht an  
 den Ort / wo iso das Gewand = Haus stehet ) zur  
 Zierath der Stadt aufgeföhret werde. NB.  
 Das Hochnothpeinl. Hals = Gerichte wird an-  
 igt allezeit ( weil der Raum des Rath = Hauses  
 nicht zulänglich ) auf öffentlichen Alten = Marck  
 in dazu aufgerichteten Schrancken geheget / da  
 es denn fast jederman sehen und hören kan. 5.  
 Die 1480. erbaute Bad = Stuben / die freyen  
 Pfarr = und Schul = Wohnungen u. d. g. Sonst  
 sind noch alte bey dem Klepper = Stall befindl.  
 hohe steinerne von Grund aus gewölbte Provi-  
 ant = Haus / so Christianus I. 1588. erbauet / und  
 das 1623. fundirte so genannte Closter / worin-  
 ne viel Stallungen und Schuppen für die Leib-  
 Wagen = Pferde und Hof = Geschirre / zu sehen.

Von Adelichen und Bürgerlichen Gebäuden viel zu melden / wäre ein Überfluß / immassen auf allen Gassen 4. 6. 8. und mehr Häuser zu finden / worinnen die größten Standes-Personen zu wohnen sich nicht schämen dürfen / etliche sind auf Italiänis. Manier also erbauet / daß anstatt des Daches ein ebener Platz erscheint / als z. e. das Dingerische auf der grossen Frauen-Gasse / worauf Czar. Maj. Ihre Königl. Königl. Maj. Maj. in Dänemarc und Pohlen zu Speisen beliebet. Das Kochische auf der grossen Bruder-Gasse u. s. f. das Fleisingische Wohnhaus auf der Pirnisch. und das Beuchlingische auf der Moriz-Strasse / an welchem seit 1713. gebauet worden / der güldne Ring am Altenmarckte / werden allein die schönsten Paläste in andern grossen Städten schamroth machen. Die kostbar erbauten Bürgerl. Brauhäuser / deren man 8. zehlet / sind auch noch sehenswerth / wie nicht weniger die privilegirten Apotheken / deren in Neu-Dresden ausser der Hof-Apothecke 2. und in Alt-Dresden eine gezehlet werden. Der so genannte Leipziger Weinkeller an der Pirnischen Gasse / so 1709. aufgerichtet worden / die öffentlich privilegirten Caffee-Häuser werden von vornehmen Passagiers auch häufig besuchet / unter denenselben ist das  
Fran

Französische auf der Schloß-Gasse das be-  
 rühmteste/ als worinnen sonderlich Abends die  
 vornehmsten Cavalliers und Dames, sich mit  
 Caffee, Chocolate, Rasade, Limenade auch  
 Toback divertiren/ und die Gazetten in vieler-  
 ley Sprachen, lesen. Gelehrte aber divertir-  
 ren sich in denen 4. öffentlichen privilegirten  
 Buchläden fleißig und frequentiren selbige.  
 Was die Kirchen anlanget/so sind in der Stadt  
 zu betrachten: (a) Die Kreuz-Kirche/ao. 1279.  
 fundiret/zu welcher/wie sie ist zu sehen /den 4.  
 Martii 1492. der erste Grund-Stein gelegt u.  
 den 20. Nov. 1498. eingeweyhet worden/ sie ist  
 lang 109. breit 54. und hoch 34. Ellen/ das Ge-  
 wölbe ruhet auf 14. starcken Pfeilern. Hat 2:  
 Orgeln / einen schönen 1573. aufgerichteten Al-  
 tar/Predig-Stuhl/ auf Stein der ao. 1569.  
 gesetzt worden/ um u. um 2. schöne Emporkir-  
 chen / davon die Steinerne 1543. die Hölzerne  
 aber 1643. erbauet / die vielen Monumenten  
 und darinnen befindlichen andern Kostbarkeiten  
 zu geschweigen. W. C. p. 207. usque 42. Und  
 ob schon diese Kirche nicht eigentlich zum Be-  
 grabniß der Verstorbenen gewidmet / so ruhen  
 doch darinnen verschiedene Hohe Standes-  
 Personen. Der erst darein begrabene soll Chri-  
 stian VIII. Graf zu Oldenburg und Delmen-  
 horst

borst 1570. d. 6. Aug. gewesen seyn / der letzte  
 aber ist August Ferdinand / Graf von Pflug/  
 Königl. Poln. und Churf. Sächsl. Ober-Hofs-  
 Marschall / welcher den 8. April 1712. mit To-  
 de abgegangen. Diese Kirche hat einen schö-  
 nen hohen Thurm / 168. und eine halbe Ellen  
 hoch / von welchen täglich 2. mahl von Stadt-  
 Pfeiffern Musicalia und an hohen Festen aus  
 den darauf befindlichen 4. metallenen Feld-  
 Schlangen 3. Schüsse gehöret werden. Er  
 ist zwar 1669. den 29. April durch einen Blitz  
 fast bis auf die Helffte zernichtet / und die Sei-  
 ger nebst den Glocken verderbet / aber nachge-  
 hendts desto herrlicher restituiret worden. Die  
 darauf gehencften d. 30. Nov. 1673. 6. neuen  
 Glocken haben zusammen fast 260. Centner/  
 und die beyden Seiger-Schellen 104. und 1.  
 Viertels Centner gewogen / überdiß ist noch die  
 stehende vom Brand errettete Glocke allda zu  
 finden / welche nunmehr zur Feuer-Glocke ge-  
 brauchet wird. Bey dieser Kirche ist aniege-  
 der unvergleichliche D. Val. Ernst Löscher / Pa-  
 stor Primarius, der zugleich Dioeceseos Supe-  
 rintendens ist / und 64. Pfarrer ans 7. Städ-  
 ten und 47. Dörffern unter sich hat / welcher  
 auch / denen hiesigen Studiosis und Candidatis  
 Ministerii zu gefallen / täglich nachmittags von  
 4. bis

4. bis 5. Uhr Controversias Theologicas, seit den 11. Nov. 1709. unausgesetzt/ expliciret/ sondern auch die Ausbreitung der reinen Evangel. Lehre/nicht nur durch geistliche Übungen/ sondern auch manche gute Stiftungen sich eifrigst angelegen seyn läffet. Sonst werden in dieser Kirche noch ein Archi-Diaconus, so M. Gotthelf Ehrenreich Becker/ und 4. Diaconi, als M. Polycarpus Kunad/ M. Herrmann Joachim Hahn/M. Johann Weller/und M. Müller zum Gottesdienst unterhalten. Hinter der Kirche ist das 1557. erbaute Schul-Gebäude/ welches 1619. von E. C. Rath renoviret worden. Es werden darinnen 36. Alumni nebst ihren Adjuvanten mit Bett/Kost und Information unterhalten/ dafür sie die Kirchen-Music bestellen/ 60 Currentanei müssen ihren Unterhalt ostiatim suchen. Die übrigen erlegen als Extranei ihr Schul-Geld. Die Jugend zu unterweisen sind 6 Collegen und 1. Regens verordnet. In dieser Schulen haben iederzeit Grundgelehrte Männer dociret. Neben dem Auditorio Superiori, allwo eine ordentliche Cathedra zu finden/ von welchen fast Wöchentl. peroriret wird/ist in einen Apartement in verschiedenen Schräncken eine gar feine Bibliothec, wovon des ieszigen Herrn Rectoris Jonæ Gele-

Gelenii An. 1710. d. 15. May publicirtes  
 Programma zu lesen. Mittwochs vor den  
 grünen Donnerstag communiciren jährlich  
 diese Præceptores mit ihren Discipuln einmahl  
 ganz allein in der Creuz-Kirche, nachdem sie  
 Dienstags vorhero confitiret. Die übrigen  
 mahl aber gehen sie nach Belieben unter an-  
 dern Communicanten. Die Oster-Woche/als-  
 bald nach geendigten Ferien celebriren sie das  
 bey der Schule gebräuchliche Gregorie-Fest/  
 und gehen mit Vocal-und Instrumental-Musica  
 durch alle Gassen der Stadt/und zwar in ihrer  
 ordinairn Kleidung zc. (b) Die Kirche zur  
 lieben Frauen/worein die eingepfarrten Dorfs-  
 schafften gehören/welche/ wie man bey ehema-  
 liger Renovation aus einer Jahr-Zahl bewei-  
 sen wollen/ bey nahe 700. Jahr gestanden ha-  
 ben soll/ allein/ der gewölbte Anbau vom Pre-  
 digt-Stuhl bis an Altar ist erst 1477. fertig  
 get/ und also die Kirche um so viel vergrößert  
 worden. Der Altar/so zugleich ein Begräb-  
 niß-Monumentum, der Predigt-Stuhl/ Dr-  
 gel/ das schöne zwar nur auf einen hölzern  
 Thurm befindliche Glocken-Spiel von 4.  
 Glocken können noch wohl besehen werden.  
 W. C. p. 245. usque 54. Der mit 4. unter-  
 schiedenen Eingängen mit einer Mauer um-  
 gebene

gebene gang freye Kirch-Hof wird nunmehr  
 ziemlich zu Erweiterung und Vergrößerung  
 der Vestung eingerissen werden / wie denn  
 schon ehemahls der Platz / wo die Häuser  
 zwischen der Kirche und Stall-Gebäude ste-  
 hen / davon weggenommen / auch zu der in  
 diesem Jahre fundirten neu-erbauten Haupt-  
 Wache etliche 20. Schwibbögen wiederum  
 ruiniret worden. Der Kirchner allda / Herr  
 Joh. Gottfr. Michaelis hat nur neulich die In-  
 scriptiones und Epitaphia, welche auf denen  
 Monumentis deren in Gott ruhenden in und  
 ausserselbiger Kirche zu finden / nebst einer Hi-  
 storischen Vorrede von der Kirche und ihren  
 Seltenheiten den Druck überlieffert / allwohin  
 wir den G. L. Kürze halben gewiesen haben  
 wollen. Es ist darinnen ein besonderer Pre-  
 diger / der aber alle Dienstage in der Kreuz-  
 Kirche auch eine Predigt ablegen muß / welches  
 Lehr-Amte anjeko Herr M. Christian August  
 Hausen verwaltet. Hinter dieser Kirche ist  
 das Hospital zu St. Materni, so seit 1286. und  
 also über 400. Jahr lang unter diesen Chara-  
 ctere gestanden, welches Marggraf Heinrich  
 der Erleuchtete gestiftet haben soll / anjeko ste-  
 het solches unter G. E. Stadt-Magistrats-In-  
 spection, und werden darinnen 24. alte abge-  
 leb-

lebte Weiber von den daren gehörigen Dörfern/ Weinbergen und Aeckern gar köstlich bis an ihr Ende unterhalten / deren iede aber 50. Gilden bey ihren Anzug erlegen muß. Sie müssen auch selber Betten und allen andern Hausrath mit bringen. (c) Die Kirche zu St. Sophien hat Marggraf Friedrich der Strenge 1351. auf iezige Art erbauet / und den Barfüßer-München zum Gottesdienst eingeräumet / nach geschehener Reformation aber / und nach dem die Durchl. Churfürstin zu Sachsen / Frau Sophia / Christiani I. Gemahlin / den schönen Altar und viel anders darinnen erbauet / von welcher sie auch den Nahmen der Sophien Kirche deshalb erlanget / ist sie an. 1610. dem Rathe der Stadt eingeräumet / und Montäglich von Stadt-Predigern eine Predigt zu halten angeordnet worden / worzu an. 1611. die Besper-Predigt kommen / welche Sonntäglich die Schloß-Prediger darinnen ablegen / bis man endlich 1692. d. 28. Aug. einen ordentlichen Prediger daren vociret / welcher an Sonn- u. Fevertagen Vormittags predigen muß. Derselbe heisset aniego Herr M. Gotthelf Ehrenreich Becker / und ist zugleich Archi Diaconus der Creuz-Kirche. W. C. p. 255. seqq. Von dieser Kirche hat auch Herr Gottlob Dettrich an.

ann. 1709.. ein richtiges Verzeichniß derer seit  
 1601. daselbst Begrabnen nebst ihren Monu-  
 menten und Epitaphien/ die so wohl in-als aus-  
 serhalb der Kirche gefunden werden/ drucken  
 lassen. 2c. Sonnabends nachmittage haben  
 die Candidati Ministerii das freye Exercitium  
 Concionandi darinnen. 2c. Besiehet man die  
 Befestigung der Stadt/ so hat Kayser Maxi-  
 milianus II. zu seiner Zeit allbereit von selbiger  
 gesagt/ daß er sich auf solcher nächst Göttlicher  
 Providenz auch etliche Jahr lang wider des  
 größten Monarchen Macht sicher genug zu  
 seyn getraute/massen er dergleichen Bestung zu  
 Lande in Germanien nicht gesehen/ geschweige  
 wenn er ieko wieder kommen und den unver-  
 gleichlichen und unermüdeten Beytrag aller  
 glorwürdigsten Churfürsten sehen solte. W. C.  
 P. 4. 5. 92. usque 97. Es hat sich auch warlich  
 bis dato kein Feind vor diesen Ort getrauet/da-  
 her sie noch mit den Titul einer Jungfer pran-  
 get. Und ob der vortreffliche Wall zwar wohl  
 vornehmlich zur Defension angeleget/ so muß  
 er doch auch zur Lust und Ergözung der Aller-  
 durchlauchtigsten Landes-Herrschaft dienen/  
 immassen man verschiedene kostbare erbaute  
 Lust-Häuser darauf erblicket/e.g. die sogenann-  
 te Jungfer/ so 1589. erbauet worden/ dasjenige  
 Lust-

Lust= Gebäude / so man die Kage nennet / und  
 Joh. George II. übern Elb-Thor angeführet/  
 u. s. f. Von der Vestung sind verschiedene  
 Ausfälle angeleget / so in Feindes-Gefahr (wel-  
 che doch der Allerhöchste in Gnaden abwenden  
 wolle) nutzbarlich zu gebrauchen. 2. Auf der  
 Vestung ist der sogenannte Bau / auf welchen  
 die ihrer Missethat halber theils etliche Jahr  
 theils Lebenslang Verurtheilten die schwerste  
 und gefährlichste Arbeit bey Wasser und Brodt  
 verrichten müssen. Sie bekommen an Bei-  
 nen sehr schwere Eisen / welche angeschmiedet  
 werden / und wenn bisweilen einer durchzuge-  
 hen trachtet / bekömmt er noch über das Bein-Ei-  
 sen ein Eisen mit etlichen Hörnern an Hals.  
 Die Anzahl ist und belauffet sich bisweilen auf  
 ein auch wohl nahe an 200. Personen. Damit  
 sie nun von dem Worte Gottes auch einigen  
 Unterricht erlangen möchten / hat man auf dem  
 sogenannten Salomonis-Berg / allwo die mei-  
 sten ihre Quartiere haben / ein Beth-Haus ge-  
 bauet / worinnen Sonn- und Fevertags von 11.  
 bis 12. Uhr geprediget / und zu gewissen Zeiten  
 Communion gehalten wird. Die erste Pre-  
 digt hat den 5. Jul. 1711. Hr. M. Jon. Krumbholz  
 darinnen gehalten. Aus der Stadt gehen an-  
 1710 nur 3. Thore / als das Elb-Thor an der lan-  
 gen

gen Brücken, welches Churfürst Augustus er-  
 bauen lassen, als er das vorige, so durchs  
 Schloß gegangen, abgeschafft, die an selbigen  
 ehemals befindlichen nunmehr aber ruinirten  
 12. Toscanischen Ceulen haben etliche vor ein  
 Wahrzeichen des Orts halten wollen. Das  
 Wilsdruffer Thor, von dem in einem MS. de an.  
 1213. allbereit Erwähnung geschieht, ist 1721.  
 erbauet, und 1747. ingleichen 1678. renoviret  
 und verbessert worden. Eßlich das neue oder  
 Pirnische Thor, welches Churfürst Christia-  
 nus I. an. 1590. erbauet. (e) Kömmt man in  
 die Vorstädte, welche wegen der 1703. im Mar-  
 tio bey dieser Stadt eingeführten Gen. Con-  
 sumtions-Accise an. 1710. mit Wallisaden rings  
 umher verschlagen, und den 17. Sept. h. a. ge-  
 wisse Eingänge nur mit Wachen besetzt wor-  
 den, so erblicket man auch gar ansehnliche, wie-  
 wohl meistens hölzerne Gebäude, indem durch  
 allergnädigsten Befehl niemand über das unte-  
 re Geschloß steinern zu bauen erlaubet. Rei-  
 sende bemercken vornemlich den 1712. angeleg-  
 ten neuen Post-Stall auf der Pirnischen Gasse,  
 woselbst gut Quartier zu bekommen. Das  
 Schieß-Haus vor den Wilsdruffer-Thore ist  
 allbereit 1454. fundiret worden, woraus das  
 Alterthum hiesiger Schützen-Gesellschaft ab-  
 genom-

E

genom

genommen werden kan. Das iezige Gebäu-  
de ist an. 1672. aufgeführt, und wegen der vie-  
len und oftmahls curieus-erfornnenen und ge-  
mahlten aufgehendkten Scheiben nicht zu ver-  
achten. Das Haupt Büchsen-schieffen wird  
jährlich von der Gesellschaft initio Septembris  
darinnen gehalten, und der dabey gewordene  
König solenni modo von der ganzen Gesell-  
schafft mit klingenden Spiel und fliegenden  
Fahnen durch die Stadt ins oben benandte  
Brühahn-Haus geführt, auch daselbst herrlich  
tractiret. Ohnweit davon siehet man den ver-  
meinten ehemahligen Wunder-oder sogenand-  
ten Queckborn unserer lieben Frauen, der fast  
in Gestalt einer kleinen Capellen noch übrig, auf  
dessen Spizen ein Storch stehet, vielleicht an-  
zudeuten, daß er sonst unfruchtbare Weiber zu  
frölichen Kinder-Müthern gemacht. Von  
denen häuffigen sowohl Adel. als Bürgerl. Lust-  
und Küchen-Gärten, so um die Stadt rings her-  
um gefunden werden, und deren Anzahl sich weit  
über 100. beläuffet, wäre nur ein Überfluß, viel  
zu schreiben. Ich will nur allein zweyer, als  
des Königlichen grossen Gartens vor dem Pir-  
nischen Thore, und Ihrer Hoheit, oder wie er  
sonst genennet worden, der Italiänische Garten  
auf der Plauischen Gassen, gedencken, zu wels-  
chen

chen erstern der gloriwürdigste Churfürst Joh.  
 Georg. II. an. 1678. den Anfang gemacht, und  
 der, wie Herr Nothe in Memorabilibus Euro-  
 pæ meldet, 13200. Ellen in der Circumferenz  
 haben soll. In dessen Mitten stehet das große  
 auf Italiänische Manier an. 1679. und 80.  
 unvergleichlich erbaute Palais, octavum Mira-  
 culum mundi, in welchen auf einen Stein der  
 rechte Mittel-Punct des Gartens zu finden.  
 Auf der Seiten erblicket man viel Römische  
 und Griechische Antiquitäten, wie auch Mi-  
 nervam, Apollinem und Venerem, auch an-  
 dere Nymphen mit dem Cornu Copia in Le-  
 bens-Größe. Hinter diesen kostbahren Pa-  
 lais ist 1715. nebst vielen andern Verbesserun-  
 gen auch ein schöner Teich angeleget worden.  
 Die 8. auf ieder Seite 4. erbaute und durch  
 die Mahler-Kunst admirable angerichtete Ita-  
 liänischen Grotten, darinnen ein sehr starckes  
 Echo gehöret wird, müssen Passagiers unbe-  
 trachtet nicht lassen, wie auch die 12. befindlicher  
 in Stein gehauenen Labores Herculis, welche  
 vor Meisterstücke der Bildhauer-Kunst estimi-  
 ret werden. Von der vortrefflichen Orange-  
 rie will ich lieber nichts als zu wenig sagen. Der  
 sandere, nemlich Ihre Hoheit Garten hat eben-  
 falls ein vortrefflich erbautes und 1715. reno-

virtus Palatium, so anfangs bey 20000. Rthlr  
 gekostet haben soll, und noch wohl sehens werth.  
 Vor selbigen stehen Nimrod, Cyrus, Alexand.  
 M. und Jul. Cæs. sehr sauber in Stein gehauen.  
 Die hinter selbigen befindlichen vielen in zierli-  
 cher Ordnung gesetzten Linden und darinnen an-  
 gelegten Fontainen geben denen spazierenden  
 ungemeyne Ergözung. Den 15. May 1713.  
 ist der bey diesen und andern Königlichem Gär-  
 ten 24. Jahr lang verordnete Lust-Gärtner,  
 Herr George Meister, der wegen seiner 10jäh-  
 rigen Ost-Indianischen Reise, in welcher er  
 auch den gröstern Theil America besehen, sich  
 ziemlich bekand, udd durch den an. 1692. in  
 Druck gegebenen Orientalisch-Indianischen  
 Kunst- und Lust-Garten bey den Gelehrten be-  
 rühmt gemacht, Todes verblichen. Er war  
 geböhren zu Brücken in Thüringen, den 15. Oct.  
 1653. NB. Bey Erbauung dieses Gartens  
 hat man eine entseßliche Menge von heydnischen  
 Urnis ausgegraben. Von Kirchen- und Ho-  
 spitalern ist sehens werth (a) das Hospital zu  
 St. Jacob an sogenandten See, das 1536. von  
 Herzog Georgen als ein Closter auf 100. Pers-  
 sonen angeleget und den 24. Aug. 1536. eingewei-  
 het worden. W. C. p. 286. Es werden  
 aber aniezo nur 30. Brüder, nebst den Spittal-  
 Bey

Bei  
 ein  
 terh  
 hat  
 und  
 Sta  
 gene  
 ledig  
 ter,  
 nen  
 man  
 Bet  
 Da  
 terse  
 Chu  
 170  
 tesd  
 vom  
 gep  
 he a  
 Pfi  
 unt  
 tho  
 nan  
 ein  
 den  
 che

Verwalter, der nach Inhalt der Foundation ein Clericus, iezo aber nur ein Laicus ist, unterhalten. Es ist 1695. renoviret worden, hat ein hübsch Kirchlein, in welchen Mittwochs und Freytags vormittags die Diaconi der Stadt Kirchen predigen müssen, und seinen eigenen Kirch-Hof. An. 1715. sind die noch ledig stehenden Kammern wiederum angerichtet, und auch verschiedene neue Gebäude darinnen erbauet worden, worein den Verlaut nach man die blesirten Soldaten bringen und das Bettel-Wesen zu stillen unterhalten will. (b) Das Lazareth oder Pest-Hof ist 1586. mit unterschiedenen Gebäuden und 24. Cellen von Churfürst Augusto fundiret worden. An. 1702. ward daselbst ein Capellen zum Gottesdienst eingeräumet, in welchen Sonntäglich vom Lazareth-Prediger zwischen 1. und 2. Uhr geprediget wird. (c) In Brücken-Hof, nahe am Bartholomäi-Spittal bey der Endten-Pfütze werden Hauff Arme Weibes-Personen unterhalten. (d) Das Hospital zu St. Bartholomäi, ehemahls zum Fernen Siechen genannt, ist allberei 1337. bekandt gewesen, hat ein fein Capellen, welches 1519. erbauet worden, darinnen ist ein Altar, so unten hohl, in welchen das Grab Christi nebst den Engeln, Wei-

bern, und Wächtern in Stein gehauen zu sehen. W. C. p. 272. (e) Die Johannis-Kirche vor dem Pirnischen Thore (worein die hier ankommenden Böhmischen Exulanten seit 1649. gewiesen, und ihren besondern Priester, welches jetzt Herr M. Franciscus Nähr ist, haben, der Sonn- und Feiertags früh von 7. bis 8. Uhr in Teutscher, und sobald diese vollendet, in Böhmischer Sprache predigen muß,) ist 1519. erbauet, und 1715. mit einem neuen Thurm gewzieret worden. Sonst werden in dieser Kirche die meisten Leichen-Predigten von denen Stadt-Priestern gehalten. Der dabey befindliche Kirch-Hof, auff welchen man 161. Schwibbögen siehet, und worauff die meisten Verstorbenen aus der Stadt begraben werden, ist 1633. und auch in diesem Seculo einmahl durch darzu erkauffte Gärten erweitert und vergrößert worden. Sonst ist auch am Loschwizer Wege vor einigen Jahren ein Kirch-Hof angeleget worden, worauff man die Armen, so die gewöhnlichen Begräbnis-Kosten nicht erschwinden können, beerdiget. (f) Die St. Annen-Kirche vor dem Wilsdruffer Thore ist 1778. erbauet worden, nachdem die Durchl. Anna, Churfürst Augusti Gemahlin, den Ort von ihrem Hn. Gemahl darzu ausgebeten, vor  
wel

welcher, wie auch von dem Tag ihrer Einwei-  
 hung, nemlich den 26. Julii, und von der ersten  
 darauff begrabenen Leiche, die auch Anna ge-  
 heissen, unstreitig die Kirche ihre Denomina-  
 tion bekommen. Sie ist an. 1620. allbereit  
 vergrössert, aber 1713. wiederum neu erbauet,  
 und zu mehr als 1500. Personen erweitert wor-  
 den. Diemeil nun hierdurch der daran befind-  
 liche Kirchhof verkleinert, hat man 1711. vor-  
 hero einen neuen Kirchhof am Falkenhofe  
 angeleget, auff welchem von vielen kostbare  
 Schwibbögen anieho (diemeil auffn Frauens-  
 Kirchhof in der Stadt niemand mehr beerdi-  
 get wird) erbauet werden. Der Kirchturm  
 ist 1619. auffgeföhret worden, hat ein fein Ge-  
 läute von vier Glocken, und eine hell-klingende  
 Schlag-Uhr in sich. Herr Mag. Joh. Chris-  
 toph Schwarze ist anieho bey dieser Kirche  
 Pastor, und Hr. M. Gottfried Fleck Diaconus.

Neben dieser Kirche erblicket man das  
 Schul-Gebäude, in welchen zween Præcepto-  
 res zu Unterweisung der Jugend, und Bestel-  
 lung der Kirchen-Music unterhalten werden.  
 (1) Zum Waisen- und Zucht-Hause vorm Pir-  
 nischen Thore ist 1685. vom 8. Oct. an die erste  
 Anstalt gemacht, und zum Gebäude im Sept.  
 1687. der erste Grund-Stein geleyet worden;

wiewol man den halben Theil von den nach und nach eingegangenen alten Gebäuden anno 1713. von Grund aus neu auffgeführt, und zur Manufactur und Fabrique, die in feinen Tüchern, Sargen, Kaschen und Strümpffen bestehet, eingerichtet und adaptiret, da das Jahr vorher, nemlich 1712. ein nettes Capelchen dabey auffgeführt worden, welches im Semtebri der Superint. Herr D. Löscher mit einem netten Sermon über 1. Joh. 3. v. 1. 2. inauguriret, und worinnen nunmehr alle Sonntage ein Diaconos aus der Stadt catechisiret. Denen Kindern werden ein Lehr- Werck- und Zucht- Meister, wie auch eine Köchin gehalten, die Aufsicht und Inspection darüber aber hat E. E. Rathsch- Collegium. Die Kinder werden jährlich einmal singende durch die Stadt geführt, welches den 11. Jul. 1687. mit 54. Kindern beyderley Geschlechts das erstemahl geschehen, und ob schon niemahls zu diesem Umgang eine gewisse Zeit verordnet gewesen, sondern selbiger bald im Frühlinge, bald im Herbst geschehen, so hat der Rath 1715. die ganze Fasten-Zeit darzu determiniret, die hinkünfftig observiret werden soll, &c. Die seit den Jahr 1710. vor dem Pirnischen Thore fünf angelegten Armen-Schulen, worinnen 200. Kinder in Lesen, Schreib-

Schreiben und Christenthum gratis unterrichtet werden, wie auch die zwey Jahr zuvor in der Stadt vor 24. Kinder angerichtete freye Mägdgen-Schule können die schönen Schul-Anstaltungen hiesiges Ortes genugsam darstellen. Des Fasanen-Hauses bey Ostra, des Fisch-Hofes vorm Wilsdruffer-Thore, in welchem die artig-erbauten Fischhalter einen steten Zugang von freyen Wasser haben, des vor wenig Jahren neubauten Falken-Hofes, der 3. gemeinen Schlacht- und Kuttel-Höfe an der Weiseritz, der 4. öffentlichen Bad-Stuben in Ostra, Alt-Dresden, Neu-Dresden, und der Vor-Stadt u. s. f. zu geschweigen. Die Königl. Schäferrey in Neu-Ostra, worinnen etliche 1000. Schäfe zu finden, läßt sich auch wohl noch in Augenschein nehmen. Es ist dieses Ostra ehemahls ein Churf. Küchen-Forwerck gewesen, wird aber aniezo gar fein angebauet, nachdem es von der allergnädigsten Landes-Herrschaft viel und herrliche Freyheits-Privilegia erhalten, und Ihrer Hoheit der Königl. Frau Mutter mit eigenthümlich angewiesen gewest. Liegt jenseits der Weiseritz, und muß man über eine feine steinerne Brücke gehen, ehe man darzu gelangen kan re. Von Königl. und Landesfürstl. Collegiis findet man allhier 1. Das geheimde



Raths-Collegium, von Churfürst Augusto d. 16. Apr. 1574. vermöge besonderer Instructi-  
on, angerichtet, so aber erst 1611. mit einem Di-  
rector hesezt worden. II. Das Hof- und  
Justitien-Raths-Collegium, oder die soge-  
nannte Regierung, die seit 1486. beständig all-  
hier gehalten worden, und anfangs aus 9. Rät-  
hen, 5. von Adel und 4. Rechts-Gelehrten,  
nebst den Cankler, (so zugleich eine Geheimde  
Raths-Stelle hat) bestanden, deme nach der  
Zeit noch mehr Rätthe nebst einem Vice-Cank-  
ler beygesellet werden. III. Das Ober-Con-  
sistorium, unter welchen 12. Superintendenten  
gehören, ist 1580. von Meissen anhero verleget  
und d. 24. Febr. a. h. 2. Geistliche und 2. Jus-  
risten zu Assessorn installiret, deme einer von  
Adel als Praeses vorgesezt, aber in vorigen Jah-  
re noch 2. Rechts-Gelehrte ihnen adjungiret  
worden. An. 1607. d. 23. Febr. ist es mit  
den Kirchen-Rath, der über die Unter- und  
Stifts-Consistoria, Universitäten und Schu-  
len etc. die Obsicht hat, vereiniget. IV. Das  
Ober-Steuer- und V. General-Accis-Colle-  
gium, welches letztere aus 5. Rätthen und einem  
Praesident bestehet. VI. Das Ober-Rech-  
nungs-Collegium, so 4. Rätthe und einen  
Praesident hat. VII. Die Cammer- und  
Kens

Nentheren. VIII. Berg- und Jagd-Canz-  
 zeleu. IX. Kriegs-Canzley und X. Mar-  
 schall-Amt, deme die Hof Bedienten unterwor-  
 fen. XI. Das von Churfürst Augusto 1559.  
 verordnete Apellation - Gerichte, welches  
 jährlich zweymahl hier gehalten wird, nemlich  
 des Sommers um Trinitatis, und des Win-  
 ters um Martini, und leglich XII. die Land- und  
 Ausschuß-Tage, so von der Landschaft alle 2.  
 3. und 6. Jahr gehalten werden, und davon 1278.  
 im Augusto Marggraf Heinrich der Erlauchete  
 den ersten allhier angestellet haben soll. Wo-  
 von ausführlich zu handeln meines Orts nicht  
 ist, ein begieriger curieuser Leser aber in Herr  
 Knauths Prodomo Misnia p. 367. & seqq.  
 und des Anonymi Einleitung zur Historie des  
 Churfürstenthums Sachsens hoffentlich gnug-  
 same Nachricht finden wird. Das Stadt-  
 Regiment betreffend, so bestehet der Magistrat  
 in Neu- und Alt-Dresden, welche beyde seit an.  
 1550. quoad Jurisdictionem concurriren,  
 aus 18. Personen, davon etliche Personen neben  
 einen Richter in Alt-Dresden zu Rathe sitzen,  
 und darunter drey Bürgermeister, deren ieder  
 wechselsweise ein Jahr præsidiret, und dieses  
 Jahr Herr Johann Christian Schwarzbach  
 ist. Dienstags, Donnerstags, und Sonna-  
 bends

bends wird wöchent. öffentl. Raths-Versammlung gehalten. Jährl. geschiehet den 1. May oder den nechstfolgenden Tag die Raths-Wahl, in Beyseyn der gesanten Bürger-schafft, worinnen man die vacanten Stellen integrirret. Sie haben die Ober- und Nieder-Gerichte in ihren Reichbild, welches auf 3. deutsche Meilen in sich begreiffet, welche erstere sie, iedoch titulo oneroso von Joh. Georg. II. ersterblich erhalten. Von dieses Raths sonderbahren Privilegien v. W. C. p. 466. und 484. Die öffentlich in Druck gekommenen Statuta, Vormundschafft, Pest-Leichen-Fener-Becken-Fleischer- und andere Ordnungen können von den löblichen Anstaltungen ein klares Zeugniß geben. Daß recht Maas und Gewicht in Dresden gebraucht werde, kan daraus abgenommen werden, weil alles mit E. C. Raths Wappen muß gebrandt und gezeichnet seyn, auch an der Scheffel-Gasse 2. küpfferne Eichscheffel hängen, woraus Korn und Hafer täglich vermessen wird, und welche bereits 1507. von Herzog Georgen dahin gebracht worden. Die currente Becker-Taxe wird öffentlich affigiret. In gleichen wird allen Fleischern täglich das Fleisch geschätzt, und mit Kreiden an hölzerne Tafeln geschrieben. Das hiesige Ober-Amt, worein fast

fast 200. Dörffer gehören, hält auch scharffe und den Rechten gemäße Jurisdiction, in der Stadt gehören alle Churf. Gebäude und 5. Lehn-Häuser unter dasselbe. Das Amt-Haus auf der kleinen Brüder-Gasse ist 1616. erbauet worden. NB. Der ieszige Ober-Amtmann ist Herr Johann Paul Fockel, nunmehr auch Königl. Pohlen. und Churf. Sächs. Rath, der der Einnahme halber seinen sonderbahren Amt-Schreiber hat. Die Vorstädte werden in 10. weitläufftige Gemeinden wiederum abgetheilet, deren jede besondere Richter und Schöppen hat, so von Stadt-Magistrat die Administration erlanget. Überdiß sind allhier noch 4. unterschiedliche Aemter und Land-Güter, als 1. das Brücken-Amt, unter welchen 5. Dörffer gehören, zu Unterhaltung der Brücken-Gebäude. 2. Das Amt St. Materni, zu Unterhaltung des Hospitals dieses Namens. 3. Das Religion-Amt, davon die Kirchen- und Schul-Diener ihren Unterhalt bekommen, und 4. das Leubniger Amt, so dem Rathe auf gewisse Masse erblich zugeeignet. Auch die Justice wird am hiesigen Orte also administriret, daß niemand über Unrecht Klagen kan, wie aus den vielfältigen Executionen wahrzunehmen. Man hat annotiret, daß

daß von 1. Jan. 1709. bis den 4. Aug. 1719. 41. gehenkt, 27. geköpffet und auff's Rad gelegt, 10. decolliret und begraben, einer lebendig gerädert, 4. gefäckt, 2. harquebuliret oder erschossen, und einer lebendig verbrandt worden, ohne was etwa in Gefängnissen gestorben, und untern Galgen seine Grabe-Städte gefunden. In der Stadt darff bey harter Straffe keine Hure ihr Wochen-Bett auffschlagen. Was die Besatzung dieses Orts betrifft, so liegen stets sechzehnhundert Mann Soldaten allda. Täglich wird um zwölff Uhr von denen vor dem Regiments-Hause sich versammelten zwölff Tambours in der Stadt herum geschlagen, worauf sich die von ieder Compagnie zur Wacht commandirten vor ihres Capitains Hause versammeln, sich sodann auf dem sogenannten Jüdenhof um 1. Uhr zusammen ziehen, das beym Gouverneur befindliche Fändel durch einen Zug Grenadiers mit gewöhnlichen Trommel-Schlag abhohlen, und um 2. Uhr mit fliegender Fahne und klingendem Spiel von dar auseinander auf die Haupt-Wachten marchiren, und da ihre Posten austheilen. Das Fändel, so aufn Neu-Marckt bey der Haupt-Wache bleibet, wird vor niemand als denen Personen aus dem Königlichen Chur

Thur = Hause gesencket. Dem Herrn Ge-  
 neral = Feld = Marschall wird eine doppel-  
 te, dem Commendanten und andern Staabs-  
 Officiers aber nur eine einfache Schild-  
 Wache vors Haus gesetzt. Die Zahl  
 der hiesigen Artillerie - Bedienten ist im-  
 mer einmahl grösser, als das andere, doch fin-  
 det man allezeit die Leib-Compagnie und Haus-  
 Bestallung, die über hundert Mann zusammen  
 ausmachen, beständig allda, welche in Zeug-  
 Haus und auf der Bestung täglich ihre gewisse  
 Posten zu besetzen haben. NB. In Som-  
 mers-Zeit bey entstehenden Donner-Wellern  
 müssen die sämtlichen Artilleristen in Zeug-  
 Haus und andern angewiesenen Orten, die  
 übrigen zur Feuer-Ordnung bestallten und aus  
 ieden Zünfften und Innungen verordneten aber  
 aufn Rath-Haus erscheinen, damit sie, wenn  
 ein Unglück, (welches doch Gott aus Gnaden  
 ferne seyn lassen wolle) entstehen sollte, alsobald  
 an der Hand wären. Das Schloß wird durch  
 die sogenandte Schweizer-Guarde Trabanden  
 zu Fuß, welche in gelb-und blauen Schweizer-  
 Habit mit Helleparten täglich auf die Wache  
 ziehen, beschützet. Sie bestehet ohngefehr aus  
 hundert Mann, und hat ihren besondern Capi-  
 tain, so anezo aufn Schlosse logiret, und ein  
 Baron von Seifertis ist. Die Compagnie  
 Ca.

Cadets bestehet aus lauter jungen Edelleuten, an der Zahl ohngefehr 150. Mann. Haben ihren besondern Commendanten, welches der Gouverneur hiesigen Orthes ist, allwo sie auch Wache halten müssen. Ihnen werden von dem Landes-Herrn Fecht-Tanz-Sprach- und Rechen-Meister, wie auch Bereuther zu ihren Unterricht gehalten. Der Gouverneur und Ober-Commendant dieser und anderer Besetzungen ist der Hochgebohrne Herr, Herr August Christoph, des H. Röm. Reichs Graf von Wackerbarth, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chursf. Durchl. zu Sachsen Hochbestallten Geh. Cabinets-Ministre, würckl. Geh. Rath, General von der Infanterie, Gouverneur und Ober-Commendant der Königl. Ref. Bestung Neu- und Alt-Dresden, ingleichen König- und Sonnen-Stein, auch Stolpen, General-Commendant der Adel. Garde Cadets, General-Intendant derer Civil- und Militair Gebäude. Obrister Haus- und Land-Zeugmeister, General-Commissarius der Baltischen Meer-Pforten, wie auch des Polnischen Weißen Adlers Ordens-Ritter. Desselben Logir ist im Zeug-Haus. In Alt-Dresden ist Herr General-Lieut. von Burch

**Buref** Commandant zc. Die Miliz wird in Neu-Dresden und deren Vorstädten in die Häuser verleget, woselbst ieder Wirth seinen einquartierten Mann mit Bett und Kammer versehen muß. Alt-Dresden aber hat die Compagnie Cadets in Quartieren. Von der Zahlreichen und jährlich anwachsenden Menge der Einwohner dieser Stadt hat der Autor des beschäfftigten Secretarii in der 24. Exped. p. 1029. seqq. aus denen Jahrs-Zeteln gar curieus gehandelt. Und gewiß, das stetige Getöse der auf den Gassen gehenden Leute machet Reisende fast erstaunend, indem sie sich von diesen kleinen Orth, der in der Ring-Mauer etwa 200. Häuser hat, kaum dergleichen würden träumen lassen. Wenn man aber bedencket, wie der Ort von Jahr zu Jahr in der Luft so zu sagen vergrößert wird, indem durch die jährlich bauenden hohen Häuser, deren etliche 7. Stuben übereinander haben, eine grosse Anzahl neue Quartiere zum Vorschein kommen, so wird die Bewunderung sich als bald in eine Hochachtung verwandeln. Die Invention der nach Art anderer Orter in allen 54. Klein und grossen Gassen Neu-Dresdens aufgerichteten Nacht-Laternen, zu deren Unterhaltung von ieder Elle eines Hauses des

D

Jah

Jahres 5. Groschen gegeben werden muß, welche in gleicher Distanz und schöner Ordnung aufgesteckt und Abends zugleich angezündet, auch die ganze Nacht hindurch brennend unterhalten werden, sind auch werth, daß sie Fremde in Augenschein nehmen. Alle Gassen sind einige Jahre hier durch die unter der Erden gewölbeten Schleuffen (in welche aller Unflath aus den Häusern fließet, dadurch auch in Feuers-Gefahr durch den über den Stadtgraben gehenden und 1714. ganz neu erbauten Canal das Wasser aus dem Jüden-Teich in die Stadt in solcher Menge gebracht wird, daß man auff den Strassen selbiges mit Kannen und Eymern schöpfen kan,) zum Gehen und Fahren dermassen apiret, und so gleich mit Steinen gepflastert worden, daß es nur eine Lust, wenn man selbige passiret, wie denn auch alle Morgen die Bauern die Gassen durchfahren, und das Kehrigt aus den Häusern und von den Strassen auff die Felder hinaus führen. Den Schloß-Hof müssen die hiesigen Fischer durch ihre Weiber und Mägde alle Sonnabende saubern und kehren lassen. Will einer nicht gehen oder fahren, kan er sich derjenigemz Cänfften bedienen, welche der Stadt-Magistrat in usura communem anno 1705. hat verfertigen lassen,

sen, und giebt einer in der Stadt von einem Hause zum andern 2. gl. in die Vorstadt und nach Alt-Dresden aber muß ein mehrers erlegt werden. Wasser ist in der Stadt auch zur Gnüge, denn man zehlet in Neu-Dresden auff denen Strassen 34. öffentliche Börner, bey welchen allen Bütten auff Schleiffen mit Wasser gefüllet stehen, die im Nothfall flugs fortgeführt werden können, 22. Röhr-Häuser, in welche das Wasser aus der Weiseritz von Mauen, eine halbe Meile von der Stadt, woselbst es an zwey Orten gefasset, und durch Canäle in die Stadt zum täglichen Gebrauch geleitet wird, und von dar es wieder so wohl in die 21. gemeinen Wasser-Kästen der Stadt, unter welchen die beyden grossen auff den hier befindlichen zwey Marckt-Plätzen die schönsten, als auch in die Gebäude abgetheilet ist, also daß keine Gasse zu finden, da nicht etliche Häuser entweder dergleichen Röhr-Wasser oder Börner in Höfen hätten. NB. Dieses Wasser hat der ehemalige Ober-Zeug und Baumeister Caspar Bierand, auff gnädigste Concession Herzogs Mauricii anno 1542. mit einer Röhr von fünf Zolln, das erste mal gefasset und in die Stadt geleitet. Der unweit der Stadt im Dorffe Leubnitz vormals entsprungene Ge-

fundbrunnen, so noch biß dato keine Dachung  
 leiden soll, ist auch seines edlen Wassers halben  
 durch Canäle in die Vestung verleitet, inglei-  
 chen der bey Sorbix an der Freybergischen  
 Strasse befindliche und gefasste Wasser-Lauff  
 zu des Hofs Bedürfnis. Es fließet auch die  
 Käßbach oder Kaiser-Bach mitten durch die  
 Stadt, und ist ein nutzbar Werck in Feuers-  
 Gefahr, da man durch die gemachten Schutz-  
 Breter es einem Ort nehmen und dem bedürfs-  
 fenden zuwenden kan. Zu Alt-Dresden zeh-  
 let man über vierzehen öffentliche Börner, und  
 wird die Priesnitz, ein klein Wässergen, durch  
 Canäle beym schwarzen Thore in die Stadt  
 geleitet, und daselbst an unterschiedene Dertter  
 vertheilet, zc. Korn und ander Getreyde ist auf  
 den Kirch-Futter-und Mehl-Böden, (welche  
 von Marggraf Heinrich dem Erleuchteten anno  
 1718. aus dem uralten Schlosse auffm Taschen-  
 Berge zugerichtet worden,) wie auch in Provi-  
 ant-Häusern in ziemlicher Quantité zu finden  
 und wird dessen Abgang jährlich wieder ersetzt,  
 also, daß im Nothfall schon eine Zeit lang Unter-  
 halt daraus zu haben. Holz ist an diesem  
 Ort in denen drey öffentlichen-Holz-Höfen auch  
 zur Gnüge zu haben, ohne was die Bauern Fur-  
 der-weise vom Lande, und die Böhmen auffm  
 Was

W  
 bri  
 ren  
 N  
 S  
 ten  
 sch  
 Au  
 ist  
 Re  
 und  
 M  
 ren  
 tun  
 wir  
 G  
 G  
 gese  
 r. G  
 die  
 gelt  
 lich  
 dies  
 und  
 patr  
 Wa  
 le di

Wasser zum öffentlichen Verkauf anhero bringen. Die Töchter dieser Stadt cerriren, wegen ihrer Annehmlichkeiten, mit allen Nationen Europæ um den Vorzug. Die Sprache führet, wegen der lieblichen wohllautenden Bethönung den Scepter von allen deutschen Dialectis. Die schöne Ordnung, so mit Auf- und Zuschließung der Thore gehalten wird, ist auch zu loben, denn früh nach geschlagener Reveille geschiehet durch den Stadt-Major und denen von der Wacht ihm zugegebenen 9. Mannen die Eröffnung der Pforten und Thoren, welche dem des Abends, sobald die Läutung der Glocken aufn Creuz-Thurm gehöret wird, wieder gesperrt sind, doch so, daß biß zu Schlagung des Zapfenstreichs, welcher in Sommer halb 10. in Winter aber um 8. Uhr geschiehet, ein ieder aus- und einspazierender 1. Gr. zu erlegen genöthiget, nachgehends aber die Brücken aufgezo- gen uñ die Thore fest verriegelt werden; Kömen aber Briefe an, so unsäumlich an Ort und Stelle zu bringen, so werden dieselben in einen Kasten auf den Wall gezogen, und von dar bestellet. Die Nacht hindurch patrouilliren sowohl durch die Stadt als auf den Wall die Soldaten sehr fleißig, und werden alle diejenigen, so auf unordentlichen Wegen an-

getroffen, mitgenommen, und zur Verantwortung gezogen. Die Niederlags-Gerechtheit, so die auf den Elb-Strohm gehenden fremdem Schiffe auf Begehren zu halten verbunden, ist einer von den vornehmsten Nutzen dieses Strohms. Mit denen abwärts gehenden Getreyde und Holz-Waaren muß nach alten Brauch noch bis dato 3. Tage lang über die Niederlage gehalten werden, ob etwan jemand unter den Inwohnern etwas davon kauffen wolle. Es hat dieser Ort wöchentlich zwey grosse Wochen-Märkte, als Montags und Frentags, an welchen von dem Land-Volcke eine solche Menge herein kommt, daß in viel grossen und volkreichen Städten die Jahr-Märkte nicht so voll Volck gesehen werden, die übrigen Wochen-Tage wird auch auf den Markt öffentlich ausgeleget, allein es ist der Gedrang von Land-Volck nicht so groß. Alt-Dresden hat seit 1711. im Octobr. Dienstags und Donnerstags Wochen-Markt. Was die Jahr-Märkte betrifft, so zehlet Neu-Dresden derer drey, als den ersten in der Fasten, am Sonntag Inuocavit, den andern den Tag nach Johannis, und den dritten den Montag nach den 17. October, die alle acht Tage lang dauern. Alt-Dresden hat deren zwey, deren

der

der erste den Montag nach Cantate, und der andere den Montag nach Maria Geburt einfället, der aber nur drey Tage ausgelegt wird, an welchen allen eine solche Anzahl Fremde ankommet, daß der Ort andern, wo privilegirte Messen sind, wenig oder nichts zuvor geben wird. Wenn von der hohen Landes-Herrschaft zu Winters Zeit solenne Schlitten-Fahrten angestellet und beliebt werden, muß die Soldatesca aufn sogenannten Altenmarcck (welcher nach abgetragenen Rath-Hause nunmehr 179. Ellen lang, und fast eben so breit ist) Parade machen, und werden aufieder Ecke, so lange die Alldurchl. Herrschaft sich in Circo befindet, Paucken und Trompeten unaufhörlich gehöret, welches denen Zuschauern nicht geringe Ergözung giebt.

Betrachtet man die schönen Gottesdienste, welche in den Lutherischen Tempeln des HErrn seit 1539. da man den 23. April die erste Evangelische reine Predigt dieses Orts gehöret, verriethet werden, so muß man die grosse Gnade und Güte Gottes wahrlich preisen, denn man zehlet Feiertags 19. und Sonntags 16. Predigten, die Woche über aber 32. ohne die Catechismus-Examina, die in denen Stadt- und Vorstadt-Kirchen von der dasigen 16. Priestern gehalten

halten werden. Ein ieder fleißiger Kirchen-  
 Gänger kan Sonntags 6. bis 7. Predigten voll-  
 kommen naheinander besuchen und abwarten,  
 welches wohl leicht an keinen Ort zu finden, und  
 damit ja niemand an den Gehör Göttl. Worts  
 durch das viele Fahren der Carossen auf den  
 Gassen abgehalten werde, so verschliesset man  
 unter den Predigten die gegen die Kirche gehen-  
 den Gassen mit Ketten, welche löbl. Gewohnheit  
 allbereit 1556. angeordnet worden. Die Rö-  
 misch-Catholischen halten ihren Gottesdienst in  
 der aus den ehemaligen Opern-Hause mit 3.  
 schönen Altären, Cangel, Tauf-Stein und  
 Chore aufgerichteten Capelle hintern Taschen-  
 berge unter vortreflich annehmlicher Musie  
 Sonn- und Feyertags unausgesetzt, und habens  
 sie diesen Ort schon 1708. den 5. April mit einer  
 Messe eingeweihet, und den 6. darauf war der  
 Char-Freytag, die erste Predigt darinnen abge-  
 leget. Sie haben verschiedene Prediger, die  
 sich Königliche Hof-Capläne schreiben, auch  
 eine öffentliche Schule. Die Reformirten  
 halten in einem Privat-Hause wöchentlich in  
 Französischer Sprache ihren öffentlichen Got-  
 tesdienst, und haben ihren absonderlichen Pre-  
 digen. Denen Juden und andern Secten aber  
 ist aller Gottesdienst ernstlich untersaget wor-  
 den.

den. Bey Danck- und Freuden-Festen höret man, so bald in der Schloß-Capelle das Te Deum laudamus angestimmt, das Donnern des Geschüzes, indessen selbiges von der Bestung drey-mahl abgefeuert, und jedes-mahl von der Miliz auf dem grossen Schloß-Platz Salve darzwischen gegeben, auch die Glocken in allen Kirchen der Stadt dabey geläutet werden. Den Armuth wird auf alle mögliche Art und Weise fortgeholfen, und ist sonderlich der vor gebrechliche und dürfftige gestiftete Allmosen-Kasten, dessen Capital, wie Herr Knauth in Prodomo Misnia meldet, sich bereits 1692. auf 80068. Gulden erstrecket, und nach der Zeit außer Zweifel vermehret worden ist, sehr bekannt. So ist auch die jährliche grosse so genannte Churfl. Fasten-Spende von 60. Scheffeln Korn, 9. Faß Bier und 6. Tonnen Hering nicht zu vergessen. Diejenige Methode, so zu Unterhaltung der Haus-Armen aniso vor der Hand ist, und nächst Göttl. Gnade wol ehest zu Stande kommen möchte, so bald nur die darzu benöthigten Häuser vollends verfertigt, wird wol in ganz Deutschland den Ruhm eines wohlangelegten und nützlichen Wercks behalten. Die Caffee Häuser, wo von oben allbereit gehandelt, nebst den vielen

Billeard und Spiel-Häusern, werden von Inn- und Ausländern gar sehr besucht. Die Situation der Stadt endlich betreffende, so siehet man auff deren einer Seite die fruchtbarsten Aecker, Wiesen, Felder, Obst- und Lust-Gärten, die lustigsten Fluren, Auen, Forsten, Heyden und ansehnlichsten Wälder, darinnen allerhand Thiere, auch roth und schwarz Wildpret in grosser Menge, ingleichen die schönsten Hügel, fruchtbarsten Thäler, frischsten Quellen, auch Buch- und Eichel-Mast, um und um aber die wohlangebautesten Dörffer, welche gegen das Gebirge etwas erhöht liegen; auff der andern Seite erscheinet der edle Elbstrom, nebenst den, wegen der temperirten Luft herrlichsten und gesundesten Wein-Gebirgen, von welchen die oft kostbar erbauten Häuser den schönsten Prospect und die anmüthigste Gegend geben, also, daß der vor Jahren durchpassirende Groß-Herkzog von Toscana allbereit diese treffliche Elb-Aue, wo nicht vorgezogen, doch den Lust-Gegenden von Italien gleich geschäzet haben soll, und der bekannte Poet, Joh. Seussius, als er seine Gedancken über diese Stadt und Vestung eröffnen wollen, in diese Worte ausgebrochen:

Juppi-

*Juppiter aula ornat, structuris Pallas & Armis*

*Mars decorat, Bacchus vite, Diana feris.*

*Flora, Pales, Nais, Ceres & Pomona, Napæa*

*Elore, herba, atque undis, frugibus, arboribus.*

Ehemals hat man bey dieser Stadt noch sieben Capellen gesehen:

1. Die Fürsten-Capelle auffm Schlosse, ehe es Mauricius erweitert.
2. Die Capelle St. Nicolai, auff dem alten 1708. im Decembri abgetragenen Rath-Hause in Neu-Dresden, die 1312. erbauet gewesen.
3. Die Capelle St. Alexii, auff der Elb-Brücke.
4. Die Capelle zu St. Jacob, vorm See-Thor.
5. Die Capelle zu unsrer lieben Frauen Dväck-born, so 1514. floriret.
6. Die Capelle St. Materni, bey dem Spital dieses Namens.
7. Die Einsiedler-Capelle vor Alt, Dresden, an der Meißnischen Strassen.

NB. Das 1618. gestiftete, 1672. aber neu erbauete Reithaus, so 165. Ellen lang, 50. breit, und 42. hoch gewesen, ist seit 1712. abgerissen worden.

Will iemand diejenigen Scribenten wissen, die von diesem Ort geschrieben, so kan er solche in des Beschäftigten Secretarii 24. Expedi. No.

273. pag. 1027. und in der 25. Expedit. p. 72. finden.

Da auch bey vorgegangener Hohen Vermählung Ihero Königl. Hoheit des Durchl. Chur-Prinzens von Sachsen, Herrn Friedrich Augusto, mit der Durchl. Käyserl. Prinzessin, Maria Josepha, Erb-Herzogin von Oesterreich, und zu derer prächtigen Einholung in Dresden die vortreflichsten Anstalten gemacht worden, so wird dem geehrten Leser nicht unangenehm seyn, davon einige Notiz zu geben. Den 20. Augusti geschah die Einsegnung durch dem Herrn Bischoff zu Wien, worauf aus selbiger Stadt den 22. dito die Reise unter Lösung der Canonen und einem grossen Gefolg nach Sachsen angetreten ward. Der Austritt des Schiffes von der Elbe wird zu Pirna seyn, zwey Meilen von Dresden, daselbst aber sind zu Dero Hohen Empfang folgende Anstalten gemacht: Vor dem Pirnischen Thore bey dem Holz-Hofe ist eine schöne Ehren-Pforte aufgerichtet, derer auf dem Alten Marckt noch viere verfertigt, als an der Kreuz-Gasse, See-Gasse, Schloß-Gasse, und sogenannten Gasse zum Loche zu, zwischen welchen vier Logen, als der Schreiber = Schöffel = Büttel = und Frauen-Gasse, welches gar vortreflich zu sehen.  
Der

Der Zug gehet zum Pirnischen Thor herein, die Pirnische Gasse herauf, und wieder die Moritz-Strasse und Kreuz Gasse, über dem Alten Marckt nach dem Schloß. Wie denn der Adel und Ritter schaffet sich bereits zu Dresden eingefunden, der Einzug aber in folgender Ordnung den 2. Septembris vor sich gehen wird:

1. Die Post-Bedienten.
2. Der Cavalliers Hand-Pferde.
3. Die Jäaerey.
4. Eine Esquadron Hartschierer.
5. Die Laufniker Ritter schaffet.
6. Der Provinzen Hand-Pferde.
7. Die Sächfische Noblesse.
8. Eine Esquadron Hartschierer.
9. Esquadron Dragoner.
10. Achtzig Carossen der Cavalliers mit 6. Pferden bespannet.
11. Esquadron Carabinier.
12. Der Sächfische Hoff-Staat.
13. Der Polnische Hoff-Staat.
14. Eine Esquadron Granadiers zu Pferde.
15. Die Generalite.
16. Esquadron Dragoner.
17. Zwey und neunzig Hoff-Cavaliers.
18. Esqua-

18. Esquadron Carrabiners.
19. Ihre Hoheit der Chur-Prinß.
20. Esquadron der Leib-Guarde.
21. Die Leib-Carosse.
22. Esquadron der Leib-Guarde.
23. Sechs Carossen.
24. Esquadron Carabiners.

Die übrigen vorsehenden Lustbarkeiten sind auf nachfolgende Zeit und Tage verleget. Als:

Donnerstag, 9. September. Einzug.

3. Opera.
4. Ein Ball.
5. Eine Fr. Comödie.
6. Thierheß.
7. Opera.
8. Mantenedor rennen.
9. Comödie.
10. Feuerwerck.
11. Opera.
12. Turnier.
13. Fr. Comödie.
14. Ein Carrusel, vorstellend die 4. Elemente,
15. Opera.
16. Durchl. Fest und Ital. Comödie.
17. Opera.

17. Opera.
18. Wasser-Jagd.
19. Fr. Comödie.
20. Nationen Jahr-Markt.
21. Opera.
22. Dames Festim.
23. Fr. Comödie.
24. Berg-Festiv von 1600. Berg-Leuten.

Der Höchste lasse solche alle mit höchsten Vergnügen und Freude zurücke legen, und soll dem Leser nach glücklicher Vollbringung mehrere Nachricht davon gegeben werden  
 an ..... nun weiter gestalt alles, so von dieser Haupt-Stadt Sachsen-Landes in einem ihr viel zu kleinen Bezirck gleich als durch einen Schatten-Riß repräsentiret worden, zu einer vollkommenen Beschreibung so unzähliger Merckwürdigkeiten, indem man allezeit, so oft man nur diesen Ort von neuem betrachtet, was neues und sonst noch nie observirtes antrifft, unmöglich zulangen wird, mein schwacher Kiel auch einem solchen hohen Werke nicht gewachsen, so überlasse das übrige hohen Ingeniis zu weiterer Ausarbeitung ganz willig und gerne. Und wünsche nur zum Beschluß, daß der Allerhöchste

höchste dieses Sächfische Zion nebenst der All-  
 lerdurchl. Landes-Herrschafft und denen treuen  
 darinnen wohnenden Unterthanen noch ferner-  
 weit als bißhero geschehen, unter seinem  
 Schuß und Schirm gnädiglich  
 erhalten wolle.

**Faxit DEUS feliciter!**



60447

AB:60447

ULB Halle

3

001 005 383



Sb.





6

Das  
Fast auf dem höchsten Gipffel  
Der  
Vollkommenheit  
Prangende

# Dresden,

Oder  
Kurze doch deutliche  
Beschreibung

Derer  
In dieser Stadt berühmten  
Gebäude und Merckwürdigkeiten,  
Wie solche Anno 1719.  
Nach Vermögen observiret  
worden,  
Von  
ICANDERN.

Leipzig,  
Bey Augusto Martini, Buchhändl.